



ZEITINSEL SERGEJ PROKOFIEW
DIE KLAVIERKONZERTE

Donnerstag, 30.10.2014 · 19.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND





ORCHESTER DES MARIINSKY-THEATERS
ST. PETERSBURG

VALERY GERGIEV DIRIGENT

ALEXEI VOLODIN KLAVIER

DENIS KOZHUKHIN KLAVIER

BEHZOD ABDURAIMOV KLAVIER

SERGEI BABAYAN KLAVIER

Abos: Zeitinsel Sergej Prokofiew
Orchesterzyklus II – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



SERGEJ PROKOFIEW (1891 – 1953)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Des-Dur op. 10 (1911)

Alexei Volodin

Allegro brioso
Andante assai
Allegro scherzando

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-moll op. 16 (1913/23)

Denis Kozhukhin

Andantino – Allegretto
Scherzo. Vivace
Intermezzo. Allegro moderato
Finale. Allegro tempestoso

– Pause ca. 19.55 Uhr –

SERGEJ PROKOFIEW

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 C-Dur op. 26 (1921)

Behzod Abduraimov

Andante – Allegro
Tema con variazioni. Andantino
Allegro ma non troppo

– Pause ca. 20.50 Uhr –

SERGEJ PROKOFIEW

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 B-Dur op. 53 (1931)

Alexei Volodin

Vivace
Andante
Moderato
Vivace

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 G-Dur op. 55 (1932)

Sergei Babayan

Allegro con brio
Moderato ben accentuato
Toccata. Allegro con fuoco
Larghetto
Vivo

– Ende ca. 22.10 Uhr –

Einführung mit Prof. Dr. Michael Stegemann um 18.15 Uhr
im Komponistenfoyer



EXPERIMENTELLER FÜNFER SERGEJ PROKOFIEWS KLAVIERKONZERTE

Es ist einer der merkwürdigsten Zufälle der Musikgeschichte, dass der berühmte russische Komponist Sergej Prokofiew am selben Tag starb wie Josef Stalin. Der Tod des 61-Jährigen in Moskau am 5. März 1953 fand im Schatten des allgemeinen Schocks über das plötzliche Ableben des Diktators so gut wie keine Beachtung. Manche Biografen sehen darin eine gewisse Symbolkraft für Prokofiews eigene Verstrickung in das finstere Kapitel der russischen Geschichte. Das revolutionäre Russland hatte der Komponist 1918 für fast zwei Jahrzehnte verlassen, wanderte zwischen den Welten. Zunächst zog es ihn in die USA, dann 1920 nach Frankreich, wo er in den folgenden Jahren vor allem in Paris lebte. Konzertreisen als Dirigent und Pianist führten ihn ab 1927 wieder regelmäßig in die Sowjetunion. 1936 kehrte er endgültig in seine Heimat zurück, wo er seine schöpferische Arbeit in den Dienst des Staates stellte.

Prokofiew blieb ein äußerst produktiver Komponist und hinterließ ein vielseitiges, vielschichtiges und faszinierendes Œuvre. Er schrieb Musik zu sämtlichen Gattungen und zu diversen Filmen etwa Sergej Eisensteins. Heute populär sind vor allem so fassliche Werke wie sein Ballett »Romeo und Julia«, das sinfonische Kindermärchen »Peter und der Wolf« oder seine Sinfonie Nr. 1 (»Symphonie classique«). Leider selten auf dem Programm stehen seine komplexen, tendenziell avantgardistischen Meisterwerke wie die Zweite Sinfonie oder die Oper »Der feurige Engel«. Auch wenn er die Tonalität nie in Frage stellte: Den Verzicht auf bizarre Modulationen, scharfe Dissonanzen bis an die Grenze zur Atonalität, lärmende Klangballungen und brutistische Klänge bedeutete dies nicht. Die Musikwelt polarisiert das bis heute. Vier seiner Klavierkonzerte schrieb Prokofiew für den eigenen Gebrauch und spielte sie als erster öffentlich. Vor allem für die Zeit zwischen 1918 bis 1932, als er Russland fern war und als Konzertpianist durch die Welt reiste, brauchte er Repertoire. Seine Klavierkonzerte Nr. 3 bis 5 stammen aus dieser Zeit. 🦁

IN DER KÜRZE

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 1 DES-DUR OP. 10

Sein erstes Klavierkonzert in D-Dur op. 10 ist durchkomponiert und nur etwa eine Viertelstunde lang. Es entstand noch in der Konservatoriumszeit des Komponisten in den Jahren 1911/12. Die Uraufführung fand im Juli 1912 in Moskau statt. Der 21-jährige Prokofiew übernahm selbst den virtuos technisch sehr heiklen Solo-Part. Kritiker bemängelten die Rauheit der als rebellisch modernistisch eingestuftem Klangwelt. Beim Publikum kam das Werk aber gut an. Es ist im Prinzip einsätzig konzipiert und das einleitende Allegro-Thema fungiert als Refrain. Die Form beschrieb Prokofiew folgendermaßen: »Es ist ein Sonaten-Allegro, in dem die Einleitung nach

der Exposition und noch einmal am Ende wiederholt wird, und vor der Durchführung gibt es ein kurzes Andante. Die Durchführung hat die Form eines Scherzo, und eine Kadenz bereitet die Reprise vor.« Andererseits ist es deutlich dreigeteilt nach dem Prinzip der alten barocken Form und ihrer Satzfolge schnell-langsam-schnell: Dem Allegro brioso folgt ein Andante-assaï-Abschnitt, dann das finale Allegro scherzando. Metallisch-harte Klänge, eine oft hämmernde, quirlige, kleinteilige Rhythmik und eine kraftvolle, vorwärtsdrängende Motorik bleiben in Sachen Klavierkonzert typisch für den Personalstil Prokofiews, der die perkussiven Eigenschaften des Instruments nutzt. Hinzu kommen beißende Dissonanzen und groteske, oft dunkle Stimmungen. 🦁

UNVERSTANDENE FUTURISTENMUSIK

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 2 G-MOLL OP. 16

Zur frühen Schaffensphase gehört auch Prokofiews zweites Klavierkonzert in g-moll op. 16 aus den Jahren 1912/13. Polarisiert hat der Komponist auch mit diesem Werk: Von den einen wegen seines klankmächtigen, wuchtigen und prachtvollen Kolorits, seiner enormen Energie und seinen deftig-ironischen Tönen gelobt, wurde es von den anderen gnadenlos verrissen, wie die folgende Rezension in der Petersburger Zeitung zur Uraufführung des Werks im Sommer 1913 in Pawlowsk bei St. Petersburg zeigt: »Aufs Podium tritt ein junger Mann. Es ist Prokofiew. Er setzt sich an den Flügel. Das »Konzert« beginnt. Es ist, als würde er die Tasten abstauben und probieren, welche höher und welche tiefer klingen. Vorerst weiß das Publikum noch nichts mit der Musik anzufangen. Ein unwilliges Gemurmel wird hörbar. Ein Pärchen versucht sich zum Ausgang durchzudrängeln: Von einer solchen Musik muss man ja verrückt werden! – Der will sich wohl über uns lustig machen? Aus den verschiedenen Ecken des Saales laufen jetzt Hörer dem ersten Pärchen hinterher. Prokofiew ist inzwischen beim zweiten Satz angelangt: wiederum ein rhythmischer Haufen von Tönen. Der beherzte Teil des Publikums beginnt jetzt

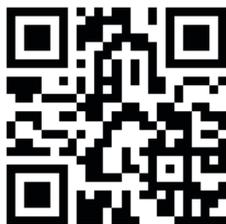
Mieten Sie das
Essex EUP-111
bei uns für nur
50 €
im Monat.




Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

zu zischen. Der Saal leert sich... Man hört Ausrufe: »Zum Teufel mit dieser Futuristenmusik!« Das Manuskript des noch nicht veröffentlichten zweiten Klavierkonzerts fiel in den Wirren des Russischen Bürgerkriegs vermutlich einem Brand zum Opfer. 1923 rekonstruierte Prokofiew die Partitur aus dem Gedächtnis und überarbeitete sie zur heute geläufigen Fassung. Diese neue Version brachte Prokofiew selbst im Mai 1924 in Paris zur Uraufführung.

Das Konzert gilt heute als eines der schwierigsten der Klavierliteratur. Besonderheit des elegisch und anmutig beginnenden ersten Satzes ist vor allem die Durchführung, die zum größten Teil als gewaltige Solokadenz gestaltet ist. Oft brauchte der Komponist hier gleich drei Notensysteme, um die drei wichtigsten musikalischen Ideen unterzubringen, die der Pianist alle gleichzeitig zu präsentieren hat. Der zweite Satz ist ein quirliges, vorwärtstreibendes Scherzo; das Klavier bewegt sich konstant im Sechzehntel-Fluss. Es folgt ein atmosphärisch farbiges Intermezzo mit sanftem Mittelteil und Reminiszenzen an das erste Thema des Kopfsatzes. Die zarten Glissando-Bewegungen im Klavier lassen keine Melodie entstehen. Das brillante Finale dagegen arbeitet mit zwei sehr stark kontrastierenden Themen. 🐾

VERSÖHNLICH GREIFBAR ZUM DRITTEN

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 3 C-DUR OP. 26

Zu den häufig gespielten Werken Prokofiews gehört sein drittes Klavierkonzert C-Dur op. 26. Beliebt ist es, weil es das fasslichste seiner insgesamt fünf hochexperimentellen Klavierkonzerte ist. Es präsentiert sich in abgerundeter, klassisch ausgewogener Dreisätzigkeit und bewusster C-Dur-Diatonik. Rhythmische Härten, schroffe Dynamik und harmonische Schärfen werden mit lyrischen und volksliedhaften Elementen und melodischer Wärme verbunden.

Prokofiew saß recht lange an diesem Klavierkonzert: »1913 schrieb ich ein Thema für Variationen, legte es aber dann längere Zeit beiseite. In den Jahren 1916/17 versuchte ich immer wieder, dieses dritte Konzert in den Griff zu bekommen, ich komponierte den Anfang (zwei Themen) sowie zwei Variationen über das Thema des zweiten Satzes.« Im Sommer 1921 während eines Urlaubs in der Bretagne endlich erhielt das Werk seine finale Form. Die Uraufführung spielte Prokofiew selbst im Dezember des gleichen Jahres in Chicago. Traditionell steht der Kopfsatz in Sonatenform; ihm liegt der rhetorischen Dreischritt von Exposition (Vorstellung der Themen), Durchführung (Verarbeitung der Themen) und Reprise (varierte Wiederholung der Exposition) zugrunde. Eröffnet wird mit einem sinnlich-lyrischen, unbegleiteten Klarinetten solo. Der ra-sante, rhythmisch äußerst vitale Hauptteil kontrastiert ein druckvoll-aufgeregtes, quecksilbriges Thema, das vom Solo-Klavier eingeführt wird, mit einem ironischen, staccato begleiteten Gedanken, der von den Oboen exponiert und vom Klavier mehrfach variiert übernommen

wird. Die Durchführung ist kurz und arbeitet vor allem mit dem lyrischen Klarinetten-thema des Beginns. In der Reprise wird der Klavierpart virtuos ausgeweitet und das zweite Thema grotesk verzerrt durch laute Akkorde im Klavier und Col-legno-Spiel der Streicher. Der zweite Satz in e-moll stellt ein fassliches Thema in ABA-Form vor und nimmt es anschließend in fünf kontrastierenden Variationen auseinander: mal jazzig, mal virtuos und schroff dissonant, mal meditativ sinnierend, mal spielerisch und scherzhaft. Das Finale gibt sich extrem brillant und virtuos – Stoff für versierte Tastenlöwen und -löwinnen. Die Außenteile der zugrunde liegenden ABA-Form irritieren durch rhythmische Unregelmäßigkeiten wie dem Changieren zwischen 4/4- und 3/4-Takt und münden immer wieder in lärmende, schroffe Ausbrüche. Der Mittelteil dagegen entführt in eine ruhigere, spirituellere, hochromantische Klangwelt.

In seinem dritten Klavierkonzert verwendete Prokofiew die traditionelle, aus dem Barock überlieferte Form des dreisätzigen Solokonzerts. Ansonsten experimentierte er gern mit ein-, vier- und fünfsätzigen Formen.

Dortmund · Berlin · Bernau · Breslau · Gotha · Südwestfalen · Zwickau



Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der zum 7. Mal als TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis · Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 · audalis.de



LINKISCHE AUFTRAGSKOMPOSITION

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 4 B-DUR OP. 53

Das Klavierkonzert Nr. 4 in B-Dur op. 53 für die linke Hand entstand 1931 als Auftragswerk für den kriegsversehrten österreichischen Pianisten Paul Wittgenstein, der beschlossen hatte, seine pianistische Karriere trotz fehlendem rechten Arm fortzusetzen. Doch Wittgenstein wies Prokofiews Werk in einem Brief zurück: »Ich danke Ihnen für das Konzert, aber ich verstehe darin keine einzige Note und werde es niemals spielen.« Tatsächlich wurde es erst 25 Jahre später, im September 1956, von dem Pianisten Siegfried Rapp in Ostberlin uraufgeführt. Es ist das einzige Konzert, das erst nach dem Tod des Komponisten erklang.

Das Werk ist viersätzig und trotz einschränkender Ausgangslage extrem virtuos. Die linke Hand hat entgegen der Gewohnheit ständig in der Diskantlage zu spielen und furiose Lagenwechsel zu meistern. Den grotesk-witzigen, vorwärtsdrängenden Kopfsatz kontrastiert der zweite Satz als sehr ausgedehntes, elegisches Andante. Der dritte Satz wechselt zwischen moderat-ruhigen Gesten und härteren, rhythmisch versierten Elementen. Das extrem kurze, nur anderthalbminütige Finale fasst als eine Art pointierte Reprise noch einmal die wichtigsten motivischen Gedanken des Kopfsatzes zusammen.

FÜNF FÜR NUMMER FÜNF

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 5 G-DUR OP. 55

Nur sehr selten hört man das Klavierkonzert Nr. 5 in G-Dur op. 55 von 1931/32, das im Oktober 1932 in Berlin uraufgeführt wurde, im Konzertsaal. Vielleicht liegt es an der eher zurückhaltenen Meinung, die die meisten Exegeten an den Tag legen, wenn sie darüber schreiben und ihm fehlende »melodische Wärme« und »Einfallslosigkeit« vorwerfen. Nichtsdestotrotz reißt auch dieses neoklassizistische Werk durch seine ungeheure rhythmische Energie mit. Seine formale Anlage ist suitenartig, die fünf Sätze folgen dementsprechend dem Kontrastprinzip. Die vorwärtsdrängenden Sätze Nr. 1, 3 und 4 setzen auf harte, wilde, schnelle Rhythmik. Der zweite Satz artikuliert sich ironisch als Gavotte, während der vierte Satz als Larghetto zumindest in seinen Außenteilen eine wiegende, zarte und warme, fast schon pastorale Atmosphäre verströmt.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Gespielt von der Klaviervirtuosin Yuja Wang erklang Prokofiews Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-moll op. 16 zuletzt bei einem Besuch des Orchesters des Mariinsky-Theaters und Valery Gergiev 2012 im Konzerthaus.



ORCHESTER DES MARIINSKY-THEATERS ST. PETERSBURG

Das Orchester des Mariinsky-Theaters ist eines der ältesten Orchester Russlands. Seine Geschichte reicht bis in das frühe 18. Jahrhundert zurück; seine Ursprünge kann man bis zum ersten Orchester der kaiserlichen Oper zurückverfolgen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte das Orchester einen Aufschwung unter der Leitung von Eduard Nápravník, der den Geist des Orchesters über ein halbes Jahrhundert lang prägte. Die herausragende Qualität des Klangkörpers zieht seit jeher die besten Dirigenten an: Hector Berlioz, Richard Wagner, Peter Iljitsch Tschaikowsky, Gustav Mahler, Sergej Rachmaninow, Jean Sibelius, Hans von Bülow, Felix Mottl, Otto Klemperer und Bruno Walter haben mit dem Orchester des Mariinsky-Theaters gearbeitet. In den letzten Jahrzehnten wurde die ruhmreiche Tradition der St. Petersburger und Leningrader Dirigierschule fortgesetzt von Eduard Grikurov, Konstantin Simeonov, Yury Temirkanov und schließlich Valery Gergiev, der Temirkanov im Jahr 1988 als Chefdirigent ablöste.

Das Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg brachte unter anderem Opern- und Ballett-Kompositionen von Peter Iljitsch Tschaikowsky, Michail Glinka, Modest Mussorgsky und Nikolai Rimsky-Korsakow, Aram Chatschaturjan, Dmitri Shostakowitsch und Boris Asafjew zur Uraufführung. Unter der Leitung von Valery Gergiev hat das Mariinsky-Theater enge Beziehungen mit den weltbesten Opernhäusern aufgebaut. Neben seinen Tourneen mit den Ensembles der Oper und des Balletts gibt das Orchester Konzerte auf der ganzen Welt und veröffentlicht zahlreiche Aufnahmen, darunter preisgekrönte Operneinspielungen, Ballettmusiken und sinfonische Werke.

DAS ORCHESTER DES MARIINSKY-THEATERS ST. PETERSBURG IM KONZERTHAUS DORTMUND

In der Saison 2008/09 kam das Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg schon einmal für ein Zeitinsel-Festival ins Konzerthaus und feierte drei Tage lang den 225. Geburtstag des Mariinsky-Theaters. Dabei widmete sich das Orchester unter Valery Gergiev der russischen Romantik, Puccinis Oper »Turandot« und Werken um das Thema »Romeo und Julia«. Während des letzten Besuchs im März 2012, ebenfalls unter der Leitung Gergievs, gab das Orchester gemeinsam mit dem Chor des Mariinsky-Theaters unter anderem eine konzertante Aufführung von Igor Strawinskys »Oedipus Rex«.



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS MÖLLMANN Rechtsanwalt

DR. MARIUS LEVEN Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

VALERY GERGIEV

Valery Gergiev, ein geschätzter Gast in allen großen Konzertsälen der Welt, ist Künstlerischer Leiter und Intendant des Mariinsky-Theaters in St. Petersburg. Seit 1988 hat er die Ensembles aus Ballett, Oper und Orchester auf Tourneen in über 45 Länder geführt, wobei er stets großen Beifall erntet. Gergievs 25-jährige Leitung führte zur Entstehung der Mariinsky Concert Hall im Jahre 2006 und dem neuen Mariinsky II (Mai 2013), das seinen Platz neben dem klassischen Mariinsky-Theater einnimmt.

Seit 2007 Chefdirigent des London Symphony Orchestra, dirigiert Gergiev das Orchester im Barbican, bei den »BBC Proms« und dem »Edinburgh Festival« sowie auf ausgedehnten Tourneen durch Europa, Nordamerika und Asien. Im Juli 2013 leitete er die erste internationale Konzertreise des National Youth Orchestra of the United States of America, das vom Weill Music Institute der Carnegie Hall gegründet wurde. 2015 wird Gergiev den Posten des Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker übernehmen. Zudem ist er Gründer und Künstlerischer Leiter des »Stars of the White Nights Festivals« und des »New Horizon Festivals« in St. Petersburg, des »Moscow Easter Festivals«, »Rotterdam Philharmonic Gergiev Festivals«, »Mikkeli Music Festivals«, »Red Sea Classical Music Festivals« (Israel) sowie Chefdirigent des World Orchestra for Peace.

Seine Einspielungen bei LSO Live und dem Mariinsky-Label werden in Europa, Asien und Amerika regelmäßig ausgezeichnet. Zu den neuesten Veröffentlichungen bei LSO Live gehören Szymanowskis Stabat Mater und dessen gesamte sinfonische Werke, Brahms' Sinfonien Nr. 1 und 2, seine »Tragische Ouvertüre« und die Variationen über ein Thema von Haydn. Zu den früheren Einspielungen gehören die Sinfonien Tschaikowskys und Mahlers ebenso wie Prokofiews »Romeo und Julia« und Strauss' »Elektra«.

Das Mariinsky-Label veröffentlichte vor kurzem Prokofiews »Der Spieler« auf DVD, Wagners »Rheingold«, Schostakowitschs Sinfonie Nr. 8 und Strauss' »Die Frau ohne Schatten«, ebenfalls auf DVD.

Gergiev hat zahlreiche Komponistenzyklen in New York, London und anderen Städten geleitet, u. a. von Berlioz, Brahms, Dutilleux, Mahler, Prokofiew, Schostakowitsch, Strawinsky und Tschaikowsky sowie »Wagners Ring«. Er hat zudem das Publikum weltweit mit selten gespielten russischen Opern vertraut gemacht. Weiterhin ist er als Vorsitzender des Organisationskomitees des »Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs«, als Ehrenpräsident des »Edinburgh Festivals« und als Dekan der Künstlerischen Fakultät an der Staatlichen Universität St. Petersburg tätig.

Unter den vielen Auszeichnungen, die Valery Gergiev erhalten hat, befinden sich der Titel des »Volkskünstler Russlands«, der »Dimitri-Schostakowitsch-Preis«, der »Polar Music Prize«, die Ernennung zum Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen, der japanische Orden der Aufgehenden Sonne und der Orden der französischen Ehrenlegion.

VALERY GERGIEV IM KONZERTHAUS DORTMUND

Valery Gergiev ist seit 2005 regelmäßig in Dortmund mit Orchestern wie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, London Symphony Orchestra und natürlich mit dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg zu Gast. Im April dieses Jahres durfte das Konzerthaus ihn zuletzt gemeinsam mit dem London Symphony Orchestra und Daniil Trifonov am Klavier begrüßen. 🎻

ALEXEI VOLODIN

Als Artist in Residence 2014/15 beim Mariinsky-Theater spielt Alexei Volodin fünf Konzerte inklusive des Eröffnungs-Recitals der Saison. Volodin, das Orchester des Mariinsky-Theaters und Dirigent Valery Gergiev treten in dieser Konstellation zum Beispiel beim Stockholmer »Baltic Sea Festival«, im KONZERTHAUS DORTMUND und dem Wiener Konzerthaus auf. Volodin und Gergiev konzertieren darüber hinaus auch mit den Münchner Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra.

Weitere Highlights der Saison 2014/15 umfassen eine Einladung des Rotterdam Philharmonic Orchestra für eine Europa-Tournee und Konzerte mit den Stuttgarter Philharmonikern (Vladimir Fedoseyev) sowie der Sinfonia Varsovia beim »Beethoven-Festival Warschau«. Er tritt außerdem mit dem Orquestra Simfònica de Barcelona in einem Gershwin-Zyklus mit dessen Werken für Klavier und Orchester auf.

Volodin spielte mit Orchestern wie dem New York Philharmonic, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, Orchestra Filarmonica della Scala und dem Orchestre National de France unter Dirigenten wie Riccardo Chailly, Semyon Bychkov, Vasily Petrenko, Mikhail Pletnev, Tugan Sokhiev, Marek Janowski und Lorin Maazel.

Alexei Volodin, geboren 1977 in St. Petersburg, erhielt bereits im Alter von zehn Jahren Unterricht an der Gnessin-Spezial-Musikschule in Moskau, wo er zuerst von Irina Chaklina und später von Tatiana Zelikman unterrichtet wurde. Mit 17 Jahren setzte er seine Ausbildung bei Elisso Virsaladze am Moskauer Konservatorium fort. 2003 gewann er den Ersten Preis beim »Concours Géza Anda« in Zürich, dem er seinen Karrieredurchbruch verdankt.

Beim Label Live-Classics sind zwei CDs mit Werken von Beethoven, Rachmaninow und Prokofiew sowie mit den Beethoven-Klaviersonaten op. 106 und 109 erschienen. Anschließend hat er mit dem Label Challenge Classics einen Exklusiv-Vertrag abgeschlossen, welches inzwischen drei CDs mit Werken von Chopin, Rachmaninow sowie Ravel, Skrjabin und Schumann herausgegeben hat. 🎻

DENIS KOZHUKHIN

Denis Kozhukhin errang internationale Bekanntheit, als er 2010 den Ersten Preis des »Concours Musical Reine Elisabeth« in Brüssel gewann. Seitdem trat er bei vielen renommierten Festivals und in den wichtigsten Konzerthäusern auf, unter anderem beim »Verbier Festival«, wo er 2003 den »Prix d'Honneur« gewann, beim »Klavier-Festival Ruhr«, »Rheingau Musik Festival«, in der Carnegie Hall, im Gewandhaus Leipzig, Herkulessaal München, Concertgebouw Amsterdam, Auditorio Nacional Madrid, Théâtre du Châtelet und Auditorium du Louvre Paris.

In der Spielzeit 2014/15 wird Kozhukhin sein Debüt unter anderen mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Ludovic Morlot, dem Philadelphia Orchestra unter Stéphane Denève, dem BBC Symphony Orchestra unter Sakari Oramo geben und mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra auf Chinatournee gehen. Denis Kozhukhin gibt zudem sein Recital-Debüt in der Meis-

terpianisten-Reihe beim Concertgebouw Amsterdam sowie in der Tonhalle Zürich, der Wigmore Hall, dem internationalen Klavierfestival beim Mariinsky-Theater und dem »Dvořák Festival Prag« wird und zu den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern« zurückkehren.

1986 in Nischni Nowgorod, Russland, in eine Musikerfamilie geboren, erhielt Kozhukhin seinen ersten Klavierunterricht im Alter von vier Jahren von seiner Mutter. An der Balakirew-Musikschule wurde er anschließend von Natalia Fish unterrichtet. Von 2000 bis 2007 studierte er an der Musikschule Reina Sofia in Madrid bei Dimitri Bashkirev und Claudio Martinez-Mehner. Sein Diplom als bester Student seines Jahrgangs und Gründer des zweifach als bestes Kammermusikensemble ausgezeichneten Cervantes Trio wurde ihm von der spanischen Königin persönlich überreicht.

Nach seinem Studium in Madrid wurde Kozhukhin eingeladen, an der Klavierakademie am Comer See zu studieren, wo er Unterricht unter anderem bei Fou Ts'ong, Stanislav Yudenitch, Peter Frankl, Boris Berman, Charles Rosen und Andreas Staier erhielt. Er schloss sein Studium bei Kirill Gerstein an der Musikhochschule Stuttgart ab. Kozhukhin gewann 2009 den »Vendôme Prize« in Lissabon und 2006 den Dritten Preis bei der »Leeds International Piano Competition«.

BEHZOD ABDURAIMOV

Mit seinen fesselnden Auftritten hat der »Decca«-Exklusivkünstler Behzod Abduraimov sich schnell in der ersten Künstlergarde seiner Generation etabliert. Er spielte mit Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic, Boston Symphony Orchestra, Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg, London Philharmonic Orchestra, NHK Symphony Orchestra, Sydney Symphony Orchestra und Atlanta Symphony Orchestra. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Valery Gergiev, Krzysztof Urbański, Vasily Petrenko, James Gaffigan, Charles Dutoit und Vladimir Jurowski zusammen.

Höhepunkte der Saison 2014/15 sind sein Debüt bei der Tschechischen Philharmonie unter Jiří Bělohlávek, inklusive ihrer Saisonöffnung und eine Tour durch Italien. In Nordamerika debütierte Abduraimov mit dem Detroit Symphony Orchestra unter Andrey Boreyko und nimmt an einer US-Tournee des Mariinsky-Orchesters unter Gergiev teil. Er wird zur Carnegie Hall zurückkehren, um dort im Rahmen der »Distinctive Debuts«-Reihe sein Recital-Debüt zu geben. Später wird er auch beim Hong Kong Philharmonic Orchestra unter Thomas Dausgaard debütieren. Im Herbst 2014 erscheint seine erste Konzert-CD bei Decca mit Prokofievs Klavierkonzert Nr. 3 und Tschaikowskys Konzert Nr. 1 mit dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI unter Juraj Valčuha.

Behzod Abduraimov wurde 1990 in Taschkent geboren und begann mit fünf Jahren Klavier zu spielen. Er war Schüler von Tamara Popovich am staatlichen Uspensky-Musikgymnasium in Taschkent; danach studierte er am International Center for Music der Park University, Kansas City, bei Stanislav Ioudenitch. Mit 18 Jahren errang Abduraimov bei der »London International Piano Competition« 2009 mit seiner mitreißenden Darbietung von Prokofievs drittem Klavierkonzert einen Sensationssieg.

SERGEI BABAYAN

Als Student legendärer Lehrer und Musiker wie Vera Gornostayeva, Lev Naumov, Mikhail Pletnev und Lev Vlasenko am Moskauer Konservatorium war Sergei Babayan einer der ersten Pianisten der ehemaligen Sowjetunion, der ohne staatliches Sponsoring nach dem Zusammenbruch der UdSSR bestehen konnte. Er gewann viele internationale Preise und Wettbewerbe, zum Beispiel die »Casadesus International Piano Competition«, »Hamamatsu International Piano Competition« und die »Scottish International Piano Competition«.

Es folgten Engagements und Konzerttourneen in der ganzen Welt und Auftritte in den führenden Konzerthäusern, darunter der Salle Gaveau in Paris, die Wigmore Hall in London, Carnegie Hall in New York, Severance Hall in Cleveland, Meistersingerhalle in Nürnberg, das Mariinsky-Theater in St. Petersburg, Konzerthaus in Berlin, der Brahms-Saal in Karlsruhe, die Beethovenhalle in Bonn, Dvořák Hall in Prag, Victoria Hall in Genf und viele weitere. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Valery Gergiev, Yuri Temirkanov, Neeme Jarvi, Hans Graf, David Robertson, Tugan Sokhiev, Kazimierz Kord und den bedeutendsten Orchestern: London Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra, Orchester des Mariinsky-Theaters, Warsaw Philharmonic Orchestra und BBC Scottish Symphony Orchestra.

Babayan hat für EMC, Connoisseur Society und Pro Piano CDs eingespielt. Seine Aufnahmen von Scarlatti, Ligeti, Messiaen, Mozart, Mendelssohn, Ravel, Schubert, Liszt, Vine, Respighi und Prokofiev wurden hoch gelobt und viel besprochen.

Diese und kommende Saison setzen er und Gergiev ihre enge Zusammenarbeit fort und spielen gemeinsam viele Konzerte, darunter sind Auftritte im Mariinsky-Theater, dem Bolschoi-Saal des Moskauer Konservatoriums, dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris und bei den »Salzburger Festspielen«. Außerdem spielten er und sein Student Daniil Trifonov verschiedene Duo-Konzerte von Schubert, Mozart, Mendelssohn, Rachmaninow, Rimsky-Korsakow und Prokofiev. Im Juni 2014 debütierte Sergei Babayan beim »Verbier Festival« in der Schweiz mit Bachs »Goldberg-Variationen«.

STELL DICH DER KLASSIK



TEXTE Verena Großkreutz

FOTONACHWEISE

S. 04 © Marco Borggreve

S. 08 © Ben Ealovega · Decca

S. 16 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231-22 696 213

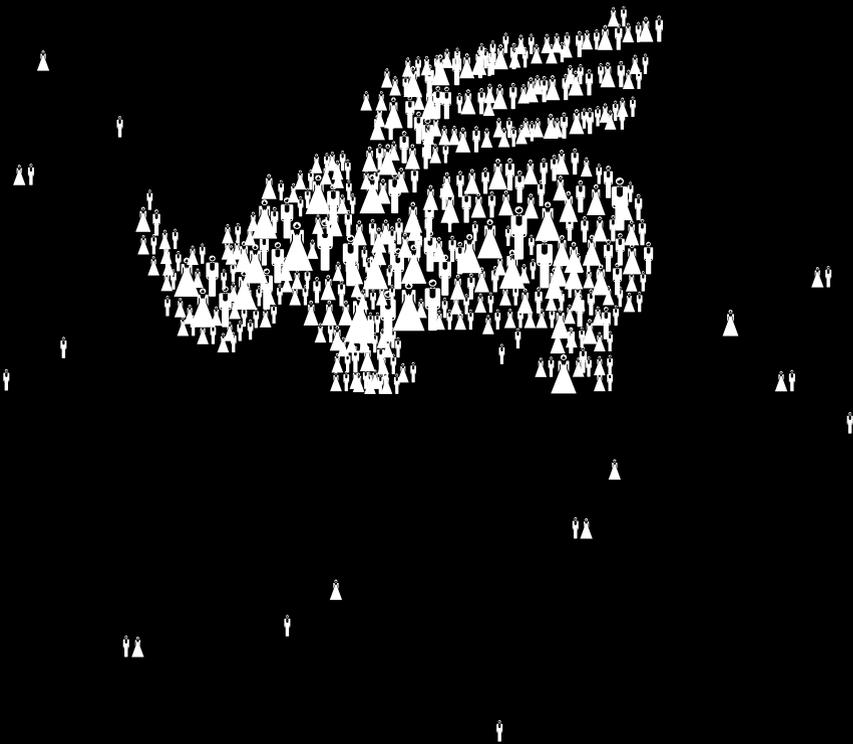
DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

FR 21.11.2014

London Philharmonic Orchestra, Yannick Nézet-Séguin | *Brahms' Klavierkonzert Nr. 2,*
Schuberts »Unvollendete« u. a

IMPRESSUM



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

